Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 14 (1869)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische

Lehrer-Zeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins.

XIV. Jahrg. Samstag den 22. Mai 1869. № 21.

Erscheint jeden Samstag. — Abonnementspreis: jährlich 3 Fr. 20 Rpn. franko durch die ganze Schweiz. — Insertionsgebühr: Die gespaltene Petitzeile 10 Rp. (3 Kr. oder 1 Sgr.) ☞ Einsendungen für die Redaktion sind an alt Seminardirektor Kettiger in Aarb[illegible] [illegible]argau, Anzeigen an den Verleger, J. Huber in Frauenfeld, zu adressiren.

Die Vokal-Tonleiter der Sprache.

(Von J. B. Hürbin, Rektor der Bezirksschule in Muri.)

(Schluß.)

Wenden wir uns nun zu den Sprechwerkzeugen selbst und beobachten wir, welche Veränderung bei der Aussprache der 5 Vokale in denselben vorgeht und welche Abstufung sich dabei ergiebt, so zeigt sich, daß das Ansatzrohr, auf dessen Modifikationen durch Verkürzung, Verlängerung und Verengerung die wesentlichen Bedingungen für die Bildung der Vokale beruhen, die größte Länge*) bei u, eine mittlere bei a und die geringste bei i hat. Wir hätten hierin sonach einen stichhaltigen Beweis für unsere Bezeichnung der drei Urlaute: u, a, i als sprachlichen Dreiklang. — Weil sich nun aber die beiden spätern Vokaltöne, wie oben gezeigt, von selbst zwischen diese drei einreihen, und zwar das o zwischen u und a und das e zwischen a und i, so wäre somit auch der Beweis einer fortschreitenden Vokaltonleiter geführt. Die Abfolge der vokalischen Töne, hergeleitet von den Modifikationen der Sprechwerkzeuge, würde sich, in absteigender Zahlenreihe ausgedrückt, demnach also gestalten:

i = 1	
e = 2	i = 1
a = 3	a = 3
o = 4	
u = 5	u = 5

oder wenn man das u, den tiefsten Ton, als Grundton setzt:

i
e e
a a
o o
u u

Zu diesem rein physikalischen Beweise für die Annahme einer Vokal-Tonleiter möchte sich leicht auch der akustische gesellen, sobald einmal die oben angeführten Versuche zu einem entsprechenden Abschlusse gekommen sein werden.

Ein ganz eklatanter Beweis für unsere Annahme liegt aber in unserer Muttersprache selbst. In auffallender und schlagender Weise manifestirt sich das aufgestellte Tongesetz in der Konjugation der stark biegenden deutschen Verben und sodann in der auf dieser beruhenden Bildung der Wörter durch Laut und Ablaut. Finden wir nämlich in allen ältern indogermanischen Sprachen auch größere und geringere Spuren des Ablautes, so doch bei keiner in so hervorragender Weise wie bei der deutschen. Und es ist gewiß auch für den Laien recht genußreich, auf dieses fruchtbare Feld der Wortbildung im Vereine mit der Wortbiegung einen aufmerksamen Blick zu werfen. Für denjenigen aber, der die deutsche Sprache mit dem Reichthum ihrer Formen erlernen will, gewährt diese Art der Sprachbetrachtung eine auf den ersten Blick unabsehbare Perspektive und höchst wünschenswerthe Erleichterung des Wörterstudiums.

Schenken wir unsere Aufmerksamkeit zuerst jener Klasse von Verben, die sich in ihrer Biegung nach dem sprachlichen Vokal-Dreiklang richten.

i.	a.	u.
binden	band	gebunden

*) Funke l. c.

Von diesen drei Biegungsformen leitet die Wortbildung nun ganze Reihen von Stamm- und Sproßwörtern ab, so von

binden:	**band:**	**gebunden:**
Binde, f.	Band, m und n.	Bund m und n.
	Bann, m. (?)	
Binder, m.	Bande, f. und pl.	bunt
	bannen v. (?)	
Binse, f.	„Bändel“ (mundartl.) Banner m u. n.	Bündel
bindbar	bändigen Contrebande f.	Bündniß
Buchbinder	unbändig	bündig
Bürstenbinder	verbändeln	„Büntel“ (mundartl.)
Bürstenbinderei	ital. banda f., franz. bande f.	„Bünteli“
Bindfaden u. s. w.	bandella f., bandeau m.	„Büntelitag“ (Wandertag für Dienstboten.)
	bandiera f., bandage m.	„Büntlete“ f.
	bandinella f., bandagiste m.	„Bünte“ f., (eingefriedetes Land.)
	bandita f., bander, v.	„Bunte“ m.
	bandito (Bandit)	u. s. w.
	banderole f.	
	u. s. w. bandoulière, f. Bandelier.	

winden:	**wand:**	**gewunden:**
Wind	Wand	wund
Winde	Wandel	Wunde
Windel	wandeln	Wunder
„überwindlige“	wandern	wundern
Windung	Wanderer	wunderbar
Winder	Wandlung	wunderlich
Winter *)	Wanderung	„Wunderli“ (Geschlechtsn.)
Gewinde	Wanze *)	„wunderli“
windig	Gewand	„G'wunder“
„wintsch“*) (mundl.)	gewandt	„g'wundrig“
Wimpel *)	Bewandtniß	„Wunderfitz“
Wimper *)	„Wäntele“	„wunderfitzig“
wimmeln	Wampe *)	„wunzig“ und „munzig“
„wimmsle“	Wamme*)	
winseln *)	Wamß *)	
winzig		
„Wispe“		
„Wied“ (?)		
„Wîd“ (?)		

*) Weder gestattet es der Raum, noch liegt es in unserer Absicht, auch auf den Wechsel der Konsonanten hier einzutreten. Wer sich mit der Sache schon beschäftigt hat, bedarf darüber keines weitern Aufschlusses; für den Nichteingeweihten aber müßten die diesfälligen Erörterungen zu weitläufig sein.

Hieher gehören sodann noch folgende Wörter mit einem inlautenden E: wenden, Wender, Wendel, Wendung, auswendig, wetterwendisch. Dieses E ist aber nicht Grundlaut (Urlaut), wie es später noch auftreten wird, sondern bloßer Umlaut aus a, wie z. B. in Berg, mhd. bêr (=Bär).

Auf gleiche Weise wie bei **binden** und **winden** geschah die Wortbildung durch Laut und Ablaut auch bei allen übrigen nach dem Vokal-Dreiklange biegenden Verben, worauf wir hier wegen Mangel an Raum jedoch nicht näher eintreten können. Es sind folgende:

finden	fand	gefunden
schwinden	schwand	geschwunden
schinden (eigentl.	schand statt schund)	geschunden
dingen	dang und dung	gedungen
dringen	drang	gedrungen
gelingen	gelang	gelungen
klingen	klang	geklungen
ringen	rang	gerungen
schlingen	schlang	geschlungen
schwingen	schwang	geschwungen
singen	sang	gesungen
springen	sprang	gesprungen
zwingen	zwang	gezwungen
sinken	sank	gesunken
stinken	stank	gestunken
trinken	trank	getrunken
winken	(wanken)	gewunken

Betrachten wir hier eine ansehnliche Wörtergruppe, die sich in Biegung und Ableitung ganz regelmäßig an den sprachlichen Dreiklang anschließt und sich mit den darnach gebildeten Formen begnügt, so giebt es dagegen auch solche, die zur Biegung und nachherigen

*) Siehe Note der ersten Spalte.

Ableitung alle 5 Töne und zwar in der aufgestellten Reihenfolge, nebst den von den 3 tiefsten stammenden Umlauten in Anspruch nehmen. Welche Mannigfaltigkeit der Formen und des Lautes! Man vergleiche:

i	e	a	o	u
brich!	brechen	brach	gebrochen	Bruch
Imperativ	Brechung	brach	Brocken	brüchig
als reine		adj.		
Wurzel.	brechbar	Brache, f.	bröckeln	„Brûch“
Mund-	Hanfbreche	Brach-	„Brôch“	„brû-
artlich:		monat	(mundartl.)	chen“
„i brich“	la brèche	brachen,	„brôhe“, v.	„Bruëch“
(ich breche)		v.		
	le brechet		„Brosme“	„brüechen“
	bersten *)		„verbrosmen, v.	
	(mhd. bresten)			
birst!	bersten	barst	geborsten	Brust *)
	Brèste*)	Brast	Borst	brüsten
	„brèsthaft“	„brastig“	Borste	Brustung
	Gebersten *)		borstig	„Burscht“
	[Schiller.			[Borsten. [v.
brinnen,	brennen	brannte	— —	„es hät
mhd.				brunne“
=auf=		Brand	Born statt	Brunnen
wallen			Bronn	
vom	Brenner			
Feuer u.	brenzeln	Brander	„Brönz“	Brunst
Wasser				
	Brenze	Brandung	„Brönzchappe“	„bründlen“
	„Brenner“	braun	=aufwallende Kappe	brümsen
		brauen	(stehende Spitzen)	„brümsig“
		brausen	„brönzelen“	brummen
		„bräuselen“	„Brönzer“	u. s. w.
		„Bräusi“		
		Augenbrauen		
		„Augsbrauwe“		

*) Lautverschiebung wie in Born für Bronn (Brunnen), Knospe für Knopse (Knopf.)

stich!	stechen	stach	gestochen	„Stukk“
Stich	Stecher	Stachel	Stocher	Stück
Stichel	stecken	„Stachel“	Stock	stückeln
sticheln	Stecken	Stahl	Stockung	„stükken“
sticken	Steckling	„stächle“	stocken	„Stükki“
Stickel	Besteck	stachlig	Stocker	u. s. w.
	Versteck	Stacket	„Stökkli“	
		stagnieren	„stökkig“	
	ital.:	stagnare	„stökklen“	
		Stagno	stoccata	
			stocco	

Auch hier muß des Raumes halber auf weitere Ableitungen verzichtet werden, und ich begnüge mich damit, nur noch die nach der Vokaltonleiter sich bildenden Hauptformen anzugeben.

birg!	bergen	barg	geborgen	Burg
sprich	sprechen	sprach	gesprochen	Spruch
wirf	werfen	warf	geworfen	Wurf
wirb	werben	warb	geworben	„Wurb“
nimm	nehmen	nahm	genommen	Vernunft
gebir	bërn mhd. z.B. entbehren	gebar	geboren	Geburt
schwill („geschwillt“)	schwellen	(Schwall)	geschwollen	Schwullst
gilt	gelten	galt	gegolten	„Guld“ „Gült“ Gulden
hilf	helfen	half	geholfen	Hülfe „g'hulfe“
stirb	sterben	starb	gestorben	„i sturb“ = stürbe
schwimmen	(schwemmen)	schwamm	geschwommen	„Schwumm“
rinnen	(rennen)	rann	geronnen	Runse u. Runzel.
„wib“	weben	(Wabe)	gewoben	„Wubb“
schier	scheren	(Schar am Pflug)	geschoren	Schur u. Schurf
wiegen	(bewegen)	(Wagen)	gewogen	Wucht
milk!	melken	(„Malkis“)	gemolken	„Mulke“
schmilz!	schmelzen	(Schmalz)	geschmolzen	Schmutz
fischt!	fechten	(„Facht“)	gefochten	Fuchtel
flicht!	flechten	(vlaht mhd.) Flachs	geflochten	— —

triff!	treffen	traf	getroffen	— —
drisch!	dreschen („Drasch“)		gedroschen	„Drût-schle“(?)
schilt!	schelten	schalt	gescholten	Schuld (?)
(schil-len, mhd.)	schellen	(Schall)	erschollen	„schollen“ v. (lachen)
erschrick!	erschrecken	erschrack	erschrocken	— —
(hiete, mhd.)	heben	haben	gehoben „hopsen“	Huf, Huft hüpfen,
tritt!	treten	trat	Trott Trotte	„trum-pen“, v. „Trüm-peler“
verdirb!	verderben	verdarb	verdorben	Durst und dürre (?)
klimmen	klemmen	Klammer	beklommen	„Klumpen“ v. „klupen“ (kneipen)
stiehl!	stehlen	stahl	gestohlen	— —
beginnen	—	begann	begonnen	„gunnen“ und „günnen“
sinnen	—	sann	gesonnen	„g'sunne“ und „b'sunne“
spinnen	—	spann	gesponnen	„g'spun-ne“
{wis! „biss!“	=(sei!)	wesen	was	
iß!	essen	aß	— —	— —
friß!	fressen	fraß	— —	— —
miß!	messen	maß	— —	— —
lies!	lesen	las	— —	— —
gieb!	geben	gab	— —	— —
sieh!	sehen	sah	— —	— —
bitten	(beten)	bat	— —	— —
sitzen	(setzen)	saß	— —	— —
liegen	(legen)	lag	— —	— —
bieten	—	—	geboten	Büttel
sieden	—	—	gesotten	Sud
schliesen	—	—	geschloffen	Schluft, schlüpfen
fließen	—	—	floß	Fluß
fliehen	—	—	floh	Flucht
fliegen	—	—	flog	Flug

Nach Art der sechs letzten Thatwörter richten sich auch: triefen, verdrießen, genießen, gießen, schießen, schließen, riechen, schieben, verlieren, biegen, sprießen, kriechen, schnieben, ziehen.

Man vergleiche endlich auch noch:

„sting“	stehen	stand	„Stod“	Stunde
(milan) und (Milbe)	Mehl	mahlen	Molt	Mulde
„fier“	(„Fehr“)	fahren	„Gfohr“	fuhr, Furt (=führe)
griban (?)	—	graben	grob (?)	grub, Grube
„Griebe“	—		„Gräube“	
(schiffen)	—	schaffen	„Schopf“	schuf
(„Lied“) Augenlied	(ledig)	laden	— —	lud
(wischen)	—	waschen	— —	wusch
(Trich-ter)	—	tragen	(Trog)	trug, Truhe
(schlich-ten)	—	schlagen	— —	schlug

Wie aus dem Vorhergehenden leicht zu ersehen ist, so bilden weitaus die meisten deutschen Wurzelthatwörter ihre Formen nach der angeführten **Richtung**, entweder des Vokal-Dreiklanges, oder der ganzen Vokal-Tonleiter. Es ist dabei nicht nöthig, daß alle Verben ihre Formen nach allen Vokaltönen bilden, ja eine solche durchgängige Bildung möchte da und dort leicht gegen den Wohlklang sich verstoßen, was die Sprache so weit möglich zu vermeiden sucht. Indessen läßt sich auch an den Formen der so zu sagen theilweise defekten Verben mit Entschiedenheit nachweisen, daß dieselben bei ihrer Biegung und der darauf sich stützenden Wortableitung alle nach dem gleichen Gesetze, nämlich nach dem Gesetze des **fallenden** Tones sich richten.

Von dieser allgemeinen Regel scheinen nun zwar ein paar wenige Thatwörter eine Ausnahme zu machen und eine gerade entgegengesetzte Richtung, nämlich die des **steigenden** Tones einzuschlagen. Man vergleiche: blasen (blies), braten (briet), fallen (fiel), fangen (fieng), gehen (gieng), hangen (hieng), halten, heißen, hauen, laufen, lassen, rathen, schlafen, stoßen und rufen. Allein diese Verben sind meistens selbst wieder abgeleitet, ihre Imperfektformen finden sich schon mit einer kleinen Abweichung im Althochdeutschen und sind eigentlich nichts Anderes als eine Zusammenziehung einer gothisch vorlautenden oder reduplizirenden Form. Die gothische Reduplikation

bestand aber aus der ersten Silbe der Wurzel mit einem nachfolgenden i. Dieses vorlautende i darf also nicht als Wurzelvokal betrachtet werden und es ist deßhalb die angedeutete Ausnahme eine bloß scheinbare. Z. B.

laufen. Gegenwart:

goth. hlaupan, adh. hlousan, mhd. loufen, nhd. laufen.

Vergangenheit:

goth. hlailaup, adh. hliaf, mhd. lief (liuf), nhd. lief.

schlafen. Gegenwart:

goth. slêpan, adh. slafan, mhd. slafen, nhd. schlafen.

Vergangenheit:

goth. saizlêp, adh. sliaf, mhd. slief, nhd. schlief.

halten. Gegenwart:

goth. haldan, adh. haltan, mhd. halten, nhd. halten.

Vergangenheit:

goth. haihalt, adh. hialt, mhd. hielt, nhd. hielt.

Genöthigt, diese Untersuchungen hier abrechen zu müssen, hoffe ich, daß die Zeit es mir bald (mehr als gegenwärtig) gestatten werde, über den behandelten Gegenstand mich noch einläßlicher aussprechen zu können.

Ein Veranschaulichungsmittel für den Unterricht in der praktischen Geometrie (Feldmessen).

Herr Geoplastiker Schöll in St. Gallen, dessen kunstfertiger Hand man mehrere werthvolle Veranschaulichungsmittel für verschiedene Unterrichtszweige verdankt, ist auf die glückliche Idee gekommen, ein Landgut in Relief zu modelliren und an dem Modell die Eintheilungs- und Ausführungsarbeiten des Feldmessers darzustellen. Das Relief zeigt — bei einer Länge und Breite von 21 und 22 Zoll, Maßstab 1: 500 — ein, der Natur sehr gut entsprechendes, unebenes Stück Land, das von einem Flusse und einigen Bächen, sowie von Landstraßen und Feldwegen durchzogen ist und die verschiedensten Kulturarten in ganz natürlicher Anordnung aufweiset: Wald und Wiese, Weiher und Sandgrube, Acker- und Rebland, Gebäulichkeiten und Gärten. Dann sieht man auf demselben Linien ausgesteckt und Meßinstrumente aufgestellt, ganz genau, als ob die Messung des betreffenden Gebietes und einige Nivellements in Arbeit wären. Die Vermessungsmethode entspricht in Eintheilung und Ausführung, im Handriß und in der Berechnung ganz den Anschauungen, welche in der Schrift des Unterzeichneten über **praktische Geometrie** *) dargelegt sind. Es handelt sich also um die Veranschaulichung derjenigen Arbeiten, welche vermittelst Anwendung von Meßstangen und Kreuzscheibe, Quadrattafel, Wasserwaage und Nivellirinstrument ausgeführt werden können. Um die ganze Darstellung ja recht anschaulich zu machen, hat Herr Schöll das Relief mit vier lithographirten Beilagen versehen, welche enthalten:

1) Den **Handriß** der Vermessung, im Maßstabe von 1: 1000.

2) Das **Maßzahlenverzeichniß** und die **Flächenberechnung**, alles in übersichtlicher, zweckmäßiger Anordnung.

3) Den **Situationsplan** der Gegend, im Maßstab von 1: 1000.

4) Einen geologischen Schnitt in Richtung einer durch das Stück Land projektirten Eisenbahnlinie und das Profil dieses Schnittes, letzteres im Maßstabe von 1: 1000.

Wir sind fest überzeugt, daß dieses Relief mit seinen Beilagen jedem Anfänger in der praktischen Geometrie äußerst werthvolle Dienste leisten wird; den Schulen aber, welche in diesem Fache Unterricht ertheilen und wenige oder keine mathematischen Vorkenntnisse bei den Schülern voraussetzen können und die außerdem in der Zeit für praktische Uebungen auf freiem Felde sehr beschränkt sind, ist ein solches Veranschaulichungsmittel fast unentbehrlich, sofern nennenswerthe Resultate erzielt werden sollen. Der Preis von zirka 40 Fr. für das Ganze ist auch der Art, daß die Anschaffung den Schulanstalten möglich ist. Aus diesen Gründen glaubte der Unterzeichnete, auf diese neue und werthvolle Leistung auf dem Gebiete der Veranschaulichungsmittel an diesem Orte aufmerksam machen zu sollen. A. Ph. Largiadèr.

*) Praktische Geometrie. Anleitung zum Feldmessen, Höhenmessen und Nivelliren. Zürich, bei Fr. Schultheß.

Literatur.

Das Rechnen in der Elementarschule, ein Wegweiser für Lehrer und Lehrerinnen von **H. R. Rüegg**, Seminardirektor. Bern, Verlag der Dalp'schen Buch- und Kunsthandlung. 1869.

An methodischen Anleitungen zum Rechenunterricht, denen wir im Prinzip vollständig zustimmen müssen, fehlt es durchaus nicht. Wenn es sich aber nur darum handelte, für die Behandlung eines Lehrobjekts die Prinzipien festzustellen, dann könnte man sehr kurz sein.

Der Verfasser hat in seinem Handbuch der Pädagogik die allgemeinen Umrisse für die einzelnen Disziplinen gezeichnet. Für die Praxis aber genügen so allgemeine Conturen nicht; der „kleine Dienst" verlangt völlige Bekanntschaft mit den Einzelheiten. Der vorliegende „Wegweiser" zeigt, nach einer klaren, gründlichen Erörterung über Zweck, Mittel und Methode des elementaren Rechnens im Allgemeinen, dem Anfänger im Lehramte Schritt für Schritt den Weg, der zum **sichern** Ziele führt. — Die rechte Praxis ist erst ein Resultat der Erfahrung, die, wenn auch am Prinzip festhaltend, heute oft verwerfen muß, was sie gestern für geeignet halten durfte, weil sie entweder auf dem bisher eingeschlagenen Wege das Ziel nicht erreicht hat oder weil sie heut auf einen gebahnteren Weg geführt worden ist. Der Wegweiser ist für angehende Lehrer **ein sicherer Führer** und ein **treuer Rathgeber** auch im **Einzelnen**; doch wird trotz der Ausführlichkeit dem Lehrenden immerhin noch Spielraum gelassen, selbständig zu verarbeiten, zu schaffen. Da die Anleitung ebensowohl das Ergebniß langjähriger praktischer Uebung als reiflichen Nachdenkens ist, so sind wir überzeugt, daß diejenigen Lehrer, welche dieser methodischen Anweisung folgen, „sich weder in „formalistische Spielereien verlieren, noch an der „Klippe eines Verfahrens scheitern, das sie und die „Schule dem Mechanismus entgegen treibt."

Nach sorgfältiger Prüfung müssen wir gestehen, daß das Schlußwort der Einleitung seine volle Berechtigung hat:

„Meine Anleitung beschränkt sich auf das **Noth-**„**wendige** und **Mögliche**. Sie schließt Alles aus, „was nicht in direkter Beziehung steht zu den Bil-„dungszwecken, die erreicht werden sollen. Lehrer „und Lehrerinnen, die sich meiner Führung anver-„trauen, möchte ich angelegentlich empfehlen, sich „Anfangs genau an das Gegebene zu halten und „voreilige Modifikationen zu vermeiden. Nur auf „diesem Wege werden sie zuverläßige Erfahrungen „sammeln und dahin gelangen, daß sie später mit „voller Freiheit ihre Aufgabe lösen können." r.

Schulnachrichten.

Appenzell A. Rh. Die diesjährige Generalkonferenz versammelt sich Montags den 24. Mai zur „Linde" in Teufen. Sie beginnt Morgens 9 Uhr und hat folgende Traktanden zu erledigen:

1) Weihegesang: Nr. 5 aus dem Zürcher Synodalhefte.

2) Eröffnungswort des Herrn Präsidenten Pfarrer Eugster in Herisau.

3) Aufnahme des Verzeichnisses der anwesenden Mitglieder und Ehrengäste.

4) Verlesung des Protokolls von 11. Mai 1868.

5) Vorlesung einer schriftlichen Arbeit von Lehrer J. Zwicki in Heiden über die Frage:

„Ist es wünschbar, daß Fortbildungskurse für die appenzellischen Lehrer veranstaltet werden?" *)

6) Rezension dieser Arbeit von Lehrer J. Walser in Gais.

7) Diskussion über das Thema: **„Licht- und Schattenseiten der Successiv-Schulen"**. Erster Votant ist Lehrer B. Niederer in Urnäsch.

8) Allfällige Revision der Statuten.

9) Mittheilung und Behandlung allfälliger Wünsche und Anträge. Antrag von Herrn Erzieher Tobler in Teufen betreffend „Errichtung einer Sterbefallkasse für Lehrer."

10) Statutarische Geschäfte:

a) Wahl des Vorstandes;

b) Bestimmung des Konferenzortes pro 1870.

11) Schlußgesang: Nr. 103 aus der gleichen Sammlung.

Ausland.

Bayern. Seit Jahren dauert in Bayern der Kampf um ein neues **Schulgesetz**. Ein Entwurf,

---

*) Die Redaktion der „Lehrerzeitung" wird gerne ein Referat über die ehrenwerthe Lehrerkonferenz von Appenzell A. Rh. entgegen nehmen.

der viele zeitgemäße Bestimmungen enthält und wenn er Gesetzeskraft erlangt hätte, in Bayern ein Schulwesen würde geschaffen haben, das sich vor aller Welt hätte dürfen sehen lassen, dieser Entwurf, den die Kammer der Abgeordneten nach interessanter gründlicher Berathung als zukünftiges Gesetz mit einigen Abänderungen angenommen hatte, ist schließlich von der Reichskammer mit allen gegen 13 Stimmen verworfen worden.

Die bayerische „Lehrerzeitung" vom 30. April sagt in Bezug auf dieses Ergebniß: **„Das Schulgesetz ist also gefallen:** Jahrelanges Hoffen und Ringen ist vergebens gewesen und an uns hat sich der Ausspruch auf's Neue bewährt: „Wen die Götter hassen, den machen sie zum Schulmeister." Eines bleibt uns jedoch als Trost. Wir haben uns nämlich Achtung und Sympathie im Volke errungen und nicht uns allein hat man den empfindlichen Schlag versetzt, sondern auch der einsichtsvollen Bevölkerung des Landes.

Nehmen wir daher in ruhiger, aber entschiedener Weise den gerechten Kampf wieder auf und freuen wir uns, daß wir allerwärts warmer Theilnahme und kräftiger Unterstützung begegnen. Es muß doch Licht werden!"

Das ist die Sprache von Männern, die unentwegt am Wahren und Rechten und an den von ihnen als gut erkannten Ideen und Prinzipien halten. Die Männer der bayerischen Lehrerzeitung, welche so entschieden für eine freie zeitgemäße Volksschule kämpften, bei der die Kirche immerhin „im Dorf geblieben wäre", — diese Männer dürfen auch der Theilnahme der schweizerischen Schulleute, die einem besonnenen maßhaltenden Fortschritte huldigen, versichert sein.

Frankreich. Man versichert, daß der Unterrichtsminister Dürüy einen Rapport an den Kaiser gerichtet hat, worin er darthut, daß ein Nachtragskredit von 300,000 Fr. nothwendig sei zur Unterstützung alter Lehrer und Lehrerinnen, die nicht pensionirt sind, oder deren Pensionsgehalt nicht genügend ist. Der Minister hofft diese Summe durch Ersparnisse auf den für den Primarunterricht bewilligten Krediten erlangen zu können. Und doch wurde längst geklagt, daß diese Kredite nirgends hinreichen. Auch eine schöne Aussicht! den Einen, die ohnehin schon wenig genug haben, nehmen, um den Andern, die fast nichts haben, geben zu könnne.

Baden. Auf den 1. März waren die Seminardirektoren und Kreisschulräthe des Landes mit Direktor Pflüger, Stadtpfarrer Schüler und 12 Volksschullehrern zur Berathung eines Entwurfes einer neuen Schulordnung und eines neuen Lehrplans nach Karlsruhe geladen. Die Verhandlungen dauerten 8 Tage und wurden mit Eifer und Liebe geführt; trotz mancher Gegensätze, die sich herausstellten, herrschte zwischen allen Theilnehmern ein kollegialisches, man kann wohl sagen herzliches Verhältniß. Die Einberufung einzelner Volksschullehrer zu diesen Verhandlungen hat auf den ganzen Stand einen günstigen und gewinnenden Eindruck gemacht und alle fühlen sich mitgeachtet und geschätzt.

(Allg. deutsche Lehrerzeitung.)

Schenkungen und Vermächtnisse.

Herr Dr. **Lücke**, Professor der Chirurgie an der Hochschule in Bern, sein Bruder in Magdeburg und seine Schwester haben zum Gedächtniß ihrer kürzlich verstorbenen Mutter zu Gunsten bedürftiger Studirender der Medizin ein Kapital von 3750 Fr. gestiftet.

Was über dir.

Nicht durch Beweise kannst du stützen deinen Glauben, — Durch Widerlegungen ihm auch die Macht nicht rauben.

Mit Worten kannst du ihn verhüllen und bedecken,
Nicht ihn begraben, noch von Todten auferwecken.

Oft, was ihn sichern soll, wird ihn nur irre machen, — Und was betäuben ihn, davon wird er erwachen.

Er steht mit ewiger, allgegenwärtiger Macht,
Als Sonn' an deinem Tag, als Stern in deiner Nacht.

Was auch bei Nacht und Tag dein Auge mache blind, — Du weißt, daß über dir doch Sonn' und Sterne sind.

Friedrich Rückert.

Offene Korrespondenz. Unser Ansuchen an die Tit. Kanzleien der Erziehungsdirektoren und Schulräthe um Einsendung von Programmen der Lehranstalten in den Kantonen, von Amtsberichten, Erlassen u. dgl. (s. offene Korrespondenz von Nr. 16) hatte wenigstens einigen Erfolg. Von Bern, von Aarau, vom eidgenössischen Polytechnikum, von Baselland sind Einsendungen gemacht worden, die wir hiemit bestens verdanken. Von andern Seiten dagegen müssen wir uns das zäheste Zurückhalten gefallen lassen. Wir erneuern daher unser Ansuchen dringend und sehen der Berücksichtigung desselben entgegen.

Herr Rektor M. in W. Mit Dank empfangen. An den Leser in H. Könnten Sie der Redaktion die betreffenden Nummern der angeführten Zeitung nicht zu Handen halten? Welches ehrenwerthe Mitglied der Konferenz in Appenzell A. Rh. übernimmt es, die Redaktion der „Lehrerzeitung" über die Verhandlungen der Konferenz auf den Avisen zu erhalten? Zum Voraus unsern Dank, so Jemand sich dazu wollte herbeilassen.

☞ Wegen eines Unfalls in der Druckerei wurde die Versendung dieser Nummer um einige Stunden verspätet, was wir gef. zu entschuldigen bitten.

Die Expedition.

Anzeigen.

Vakante Reallehrerstelle.

An der Realschule zu Schaffhausen ist noch eine Lehrstelle vakant und soll demnächst definitiv oder provisorisch besetzt werden. Die Besoldung beträgt jährlich 2400 Fr. bei Verpflichtung zu Ertheilung von 33 wöchentlichen Unterrichtsstunden. Bewerber um diese Stelle haben sich unter Beibringung ihrer Zeugnisse innert 3 Wochen a dato beim Präsidenten des Erziehugsrathes, Herrn Regierungsrath Gisel J. U. C. schriftlich zu melden.

Schaffhausen den 11. Mai 1869.

Aus Auftrag
Der Sekretär des Erziehungsrathes:
[H.—841] **Im Hof,** Pfarrer.

Für den Kanton Zürich obligatorisch eingeführt:

Bei **Orell Füßli & Comp.** im **Elsaßer** ist soeben erschienen:

Elementarbuch
für den Unterricht in der
französischen Sprache.
Von
Karl Keller,
Professor am Gymnasium in Zürich.
6. Auflage. Gebunden 2 Fr.

Von demselben Verfasser erschienen früher:

Französische Grammatik für deutsche Schulen. II. Kurs, die Satzlehre. III. Kurs Uebungsstücke zur Satzlehre. 3. Auflage in einem Band geb. Fr. 2. 80

Französische Sprachschule, enthaltend Stoff zu französischen Lese-, Sprech- und Schreibübungen für die zweite Stufe des französischen Sprachunterrichts. 39 Bogen geb. Preis nur . . . . Fr. 2. 50

Im Verlage von **Fr. Schultheß** in **Zürich** sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Frauenfeld bei **J. Huber** zu haben:

Schultheß, J., Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische. Für mittlere Klassen an Gymnasien, Industrie- und Sekundarschulen. 8. durchgesehene Auflage. 8⁰. Broschirt 1 Fr. 40 Cts.

— **Französischer Handelskorrespondent** oder Handelsbriefe aus französischen Quellen, zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische. 2. Auflage. 8⁰. Broschirt 2 Fr. 55 Cts.

Die Einführung an Lehranstalten wird gerne durch Abgabe von Freiexemplaren erleichtert.

Bei **Fr. Schultheß** in **Zürich** ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Frauenfeld bei **J. Huber** zu haben:

Meyer, J. H. G., Deutsche Uebungsstücke zum Uebersetzen in das Französische. Für Industrieschulen, Gymnasien und höhere Bürgerschulen. 2. durchgesehene Auflage. Preis 1 Fr. 95 Cts.

BN. Die Einführung wird gerne durch Abgabe von Freiexemplaren erleichtert.

Im Verlage von **Fr. Schultheß** in **Zürich** sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Frauenfeld bei **J. Huber** zu haben:

Kottinger, H. M., Weltgeschichte für die höhern Volksschulen und zur Selbstbelehrung. 5. verbesserte und bis auf die neueste Zeit fortgesetzte Auflage. 8⁰. Broschirt 1 Fr. 90 Cts.

Vögelin, J. C., Schweizergeschichte für Schulen. 5. von **A. Färber** durgesehene und bis auf die neueste Zeit fortgesetzte Auflage. 8⁰. Brosch. 1 Fr. 40 Cts.

Die Einführung in Lehranstalten wird gerne durch Abgabe von Gratis-Exemplaren erleichtert.

Im Verlage der **Brodtmann**'schen Buchhandlung in Schaffhausen ist erschienen:

Der Liederfreund. 124 vierstimmige Lieder für den Männerchor mit einer Zugabe von 26 Alpenliedern von **Johannes Wepf,** Lehrer. Erstes Heft. Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage. Preis 1 Fr. 60 Cts.

Wir empfehlen den tit. Gesangvereinen diese Liedersammlung zur Anschaffung ganz besonders und geben gerne Exemplare zur Ansicht.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Frauenfeld bei **J. Huber.**

Verlag von Orell Füßli & Comp.

Soeben erschienen:

10 Wandtafeln für den ersten Unterricht im Freihandzeichnen. Folio Preis 2 Fr.

40 Vorlagen zum geometrischen Zeichnen von Fr. Graberg. Quer-Folio auf Halbkarton Preis 6 Fr. 50 Cts.

Billig zu verkaufen:

Ein Violoncello à 30 Fr.
Ein Contra-Bass à 80 Fr.

NB. Die Instrumente werden nicht zur Probe abgegeben, dagegen wird dafür garantirt, daß sie gut erhalten sind. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Transporteurs,

auf festem Carton per Dutzend à 45 Rp., größere mit Maßstab à 60 Rp. sind stets vorräthig bei

J. Bünzli, Lithograph in Uster (Kt. Zürich)

Für's Autographiren von Liedern halte mich ebenfalls bestens empfohlen. Obiger.

Leitfaden
beim Gebrauch der Schweizerkarte.
Zweite Auflage. Preis 10 Rp.

Bestellungen sind zu richten an **H. Rüegg,** Lehrer. in Enge bei Zürich.

Redaktion: alt Seminardirektor **Kettiger** in **Aarburg.** Druck u. Verlag von **J. Huber** in Frauenfeld.